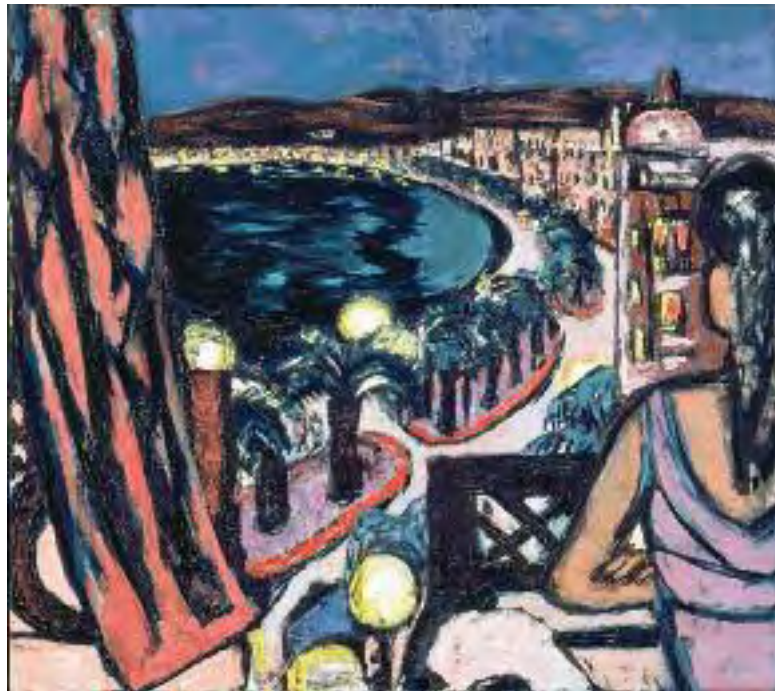
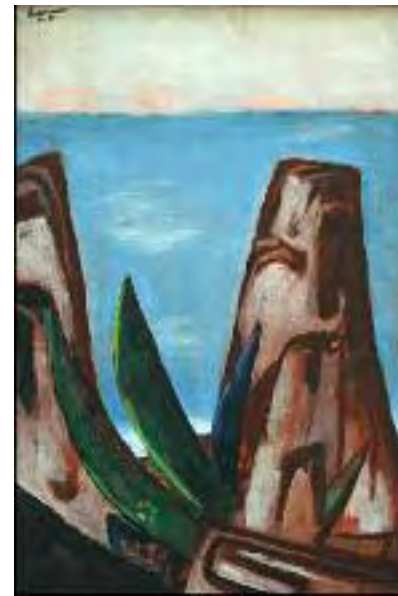


Max Beckmanns Reisen an die Riviera

Mit Texten von Francis Scott Fitzgerald, William Somerset Maugham, Jean Cocteau und Vladimir Nabokov



Promenade des Anglais in Nizza, 1947



Marine (Côte d'Azur), 1930 Paris



Die Küstenlinie der französischen Riviera von Marseille bis Monte-Carlo

Das Meer spielte im Leben und Werk von Max Beckmann eine zentrale Rolle. Für ihn war es Symbol der Unendlichkeit, der Sehnsucht und der Begegnung mit dem Unbekannten. Besonders die französische Riviera wurde zwischen 1930 und 1947 zu einer wichtigen Inspirationsquelle. Gemeinsam mit seiner Frau Mathilde „Quappi“ Beckmann reiste er mehrfach nach Nizza, Cap-Martin, Monte-Carlo, Bandol und andere Orte an der Côte d'Azur.

Die Eindrücke dieser Reisen hielt Beckmann in zahlreichen Gemälden fest: Stadtansichten, Hafenbilder, Küstenlandschaften sowie Erinnerungsbilder an das Mittelmeer, die später im Amsterdamer Exil entstanden. Dabei interessierte ihn weniger das berühmte Licht des Südens als vielmehr die Verbindung von Meer, Landschaft und menschlicher Sehnsucht. Während der Zeit des Nationalsozialismus und Beckmanns Exils in Amsterdam wurden die Erinnerungen an die Riviera zu einem wichtigen Zufluchtsort seiner Phantasie. Viele seiner bedeutenden Mittelmeerbilder entstanden aus Erinnerungen, Skizzen und Photographien. Sie spiegeln sowohl die Schönheit der mediterranen Landschaft als auch Beckmanns Wunsch nach Freiheit in einer Zeit politischer Bedrängnis wider.



Landschaft bei Saint-Cyr-sur-Mer, 1931

Beckmanns Riviera

Hrsg. von Cathrin Klingsöhr-Leroy und Carl-Heinz Heuer

Mit Texten von Francis Scott Fitzgerald, William Somerset Maugham, Jean Cocteau und Vladimir Nabokov

208 Seiten, 206 Abbildungen in Farbe

Format: 24,7 x 31 cm, gebunden

ISBN 978-3-8296-1079-7 [\[DEUTSCH\]](#)

Ladenpreis € 49.80, € (A) 51.20, CHF 57.30

Erscheint im November

Themenschwerpunkte: Kunst / Malerei

Wolkenbilder: Geschenke des Himmels

Wolkenstudien aus der Sammlung Florian Illies mit Texten von Florian Illies und Joseph Vogl



Wolkenstudien aus der Sammlung von Florian Illies



Johann Wilhelm Schirmer, Ziehende Wolken über weiter Ebene, um 1860



Heinrich Reinhold, Bergrücken bei Subiaco, um 1823

Ausstellung
Wolkenstudien aus der Sammlung
Florian Illies

Ab 25. September 2026 im
Literaturhaus Stuttgart

Ab Februar 2027
in der Kunsthalle Rostock

„Kann man Wolken sammeln? Jahrhunderte, Jahrtausende, vielleicht Jahrmillionen Jahre lang trieben die Wolken über die Erde, frei und unbestimmt. Und dann, am Anfang des 19. Jahrhunderts, begann die Menschheit plötzlich damit, sie einzufangen zu wollen. Die einen versuchten es mit Namen – und nannten sie Cirrus, Stratus, Cumulus –, die anderen versuchten es mit dem Pinsel: Und malten sie. Machten sie zum alleinigen Bildthema auf ihren kleinen Werken in Öl auf Papier. Seit drei Jahrzehnten sammle ich nun diese kleinen Wolkenstudien aus der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts. Jetzt wird die Sammlung erstmals öffentlich gezeigt: Vierzig Versuche, das Schwebende einzufangen, dem Flüchtigen nachzujagen und die Schönheit vom Himmel auf die Erde zu holen.

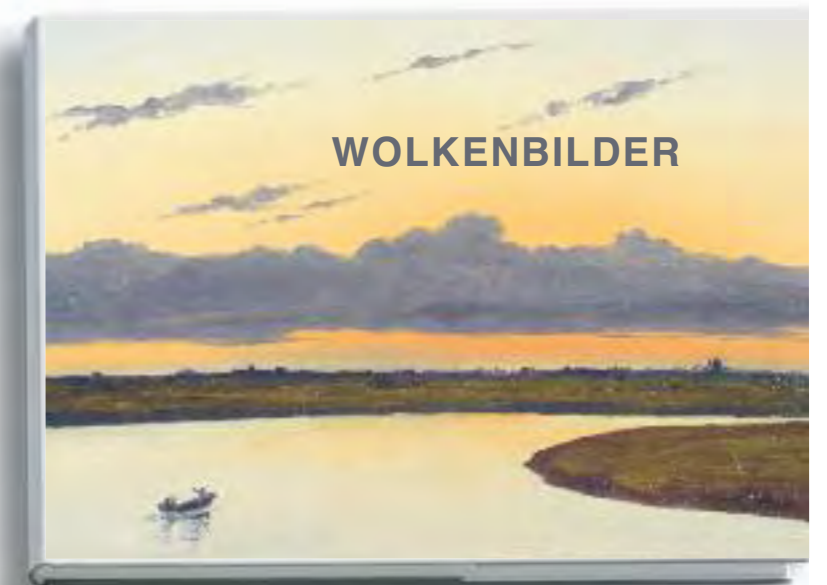
Wenn die Künstler also ab 1820 nach oben schauten zu den Wolken, dann suchten sie nicht mehr nach dem Transzendentalen, sondern nach passenden Motiven für ihre Ateliertgemälde. Statt wie in den Jahrhunderten zuvor mit Bleistift oder Aquarell, versuchten Künstlerinnen und Künstler in ganz Europa die Farben der Natur und den Charakter der Wolken plötzlich direkt unter dem freien Himmel in Öl zu erfassen – und nicht erst hinterher mühsam im dunklen Atelier zu rekonstruieren. Das Malen von Wolken ist auch immer ein Wettlauf mit der Zeit – in Sekundenbruchteilen kann sich der Eindruck am Himmel, den man malen wollte, verändern oder verflüchtigen. So hasten die Ölstudien-maler mit gespanntem Blick

nach oben immer einem Moment nach, der sofort zu vergehen droht. Das macht diese Bilder so unmittelbar, so energetisch in ihrem Willen, das Flüchtige einzufangen.

Der Dresdner Romantiker Carl Gustav Carus malte nicht nur Wolken, er beschrieb auch als erster, worin neben dem Wunsch, die Wirklichkeit des Himmels zu erfassen, das große Geheimnis der Wolkenmalerei liegt: „Wie ziehende Wolken im steten Wandel begriffen, so die inneren Zustände des Menschen. Alles, was in seiner Brust widerklingt, ein Erhellen und Verfinstern, ein Entwickeln und Auflösen, ein Bilden und Zerstören, alles schwebt in den Gebilden der Wolkenregionen vor unseren Sinnen.“

Dieses Spiegelbild der eigenen Seele im Himmel ist – neben der Schönheit dieser kleinen Werke – für mich der Grund, warum ich seit drei Jahrzehnten diese malerischen Versuche sammle, ein Stück des Himmels einzufangen. In all meinen eigenen Wohnungen hingen sie an den Wänden und haben geholfen, auch in geschlossenen Räumen nie ein Gefühl für das Schweben zu verlieren. Es sind kleine Bilder, die ein Stück Himmel für immer in Kunst verwandelt haben – und gerade, weil sie unter großem Zeitdruck entstanden sind vor zweihundert oder hundertfünfzig Jahren, scheinen sie paradoxerweise eine besondere Zeitlosigkeit auszustrahlen. Auch wenn man stilistisch merkt, wann diese Wolkenbilder gemalt wurden: Es gibt kein Gestern in dieser Malerei – nur eine ewige, schwebende Gegenwart.“

Florian Illies



Wolkenbilder: Geschenke des Himmels

Mit Texten von Florian Illies und Joseph Vogl
ca. 96 Seiten, 35 Farbabb.

Format: 23,8 x 16,5 cm, broschiert

ISBN 978-3-8296-1077-3 [\[DEUTSCH\]](#)

Ladenpreis € 29.80, € (A) 30.70, CHF 34.30

Erscheint im September 2026

Themenschwerpunkte: Kunst / Malerei



Florian Illies
Caspar David Friedrich
Abendlicht. 21 Himmel
80 Seiten, 21 Farbabb.
ISBN 978-3-8296-1018-6
€ 19,80

Cornelius Völker: Pflanzen/Plants

Gemalte Blütenbilder und Pflanzenwelt



Blätter, 2023, Ölfarbe auf Leinwand, 150 x 100 cm



Blatt, 2022, Ölfarbe auf Leinwand, 40 x 55 cm



Vase, 2023, Ölfarbe auf Leinwand, 190 x 140 cm



Blätter, 2023, Ölfarbe auf Leinwand, 160 x 240 cm

Ausstellung
Cornelius Völker
Pflanzen Plants
Haus Beda, Neue Galerie, Bitburg
20. September 2026 – 17. Januar 2027

Cornelius Völker, geb. 1965 in Kronach, gehört zu den führenden Vertretern gegenständlicher Malerei in der zeitgenössischen Kunst. Sein Werk wird seit 2009 bei Schirmer/Mosel publiziert. Völker malt die alltäglichen Dinge des Lebens und setzt die Banalität seiner Motive gegen eine virtuose Malkunst, bei der Farbauftrag und Pinselstrich ein geradezu physisches Eigenleben entwickeln und den Blick des Betrachters unwiderstehlich in Bann ziehen.

Sujet seiner jüngsten Serie, nach Handtaschen, Schokoladentafeln, Männern im Unterhemd, Bücherstapeln, Schwimmern, Meerschweinchen u.a., sind pflanzliche Motive, Schönheit und ≠Verblühen: Blumenstängel in Vasen, herabgefallene Blätter, in Folie verpackte Blumensträuße, Blütenstillleben, welke Blüten in einer Delfter Porzellanvase als meisterlich in Szene gesetzte Vanitas. Erneut erweist sich Cornelius Völker als profunder Kenner der Kunstgeschichte, greift tradierte Bildgegenstände auf überführt sie in ein faszinierendes, teils ironisches Spiel mit der Dialektik des Trivialen und Erhabenen.

Cornelius Völker: Pflanzen / Plants erscheint als neunter Band unserer lieferbaren Cornelius Völker Edition und begleitet eine Ausstellung in der Neuen Galerie Bitburg.



Folie, 2025, Ölfarbe auf Leinwand, 130 x 200 cm

Cornelius Völker Plants



Cornelius Völker Pflanzen Plants

Mit Texten von Ute Bopp-Schumacher und Robert Fleck
160 Seiten, ca. 100 Tafeln
Format: 18,5 x 23,6 cm, gebunden
ISBN 978-3-8296-1078-0 [\[DEUTSCH | ENGLISH\]](#)
Ladenpreis € 39.80 € (A) 41.– CHF 45.80
Erscheint im September 2026
Themenschwerpunkte: Kunst / Malerei

Constantin Brancusi – seine Photographien im MoMA, New York

Ausstellung

Brancusi: The Artist and His Studio.

Museum of Modern Art, New York

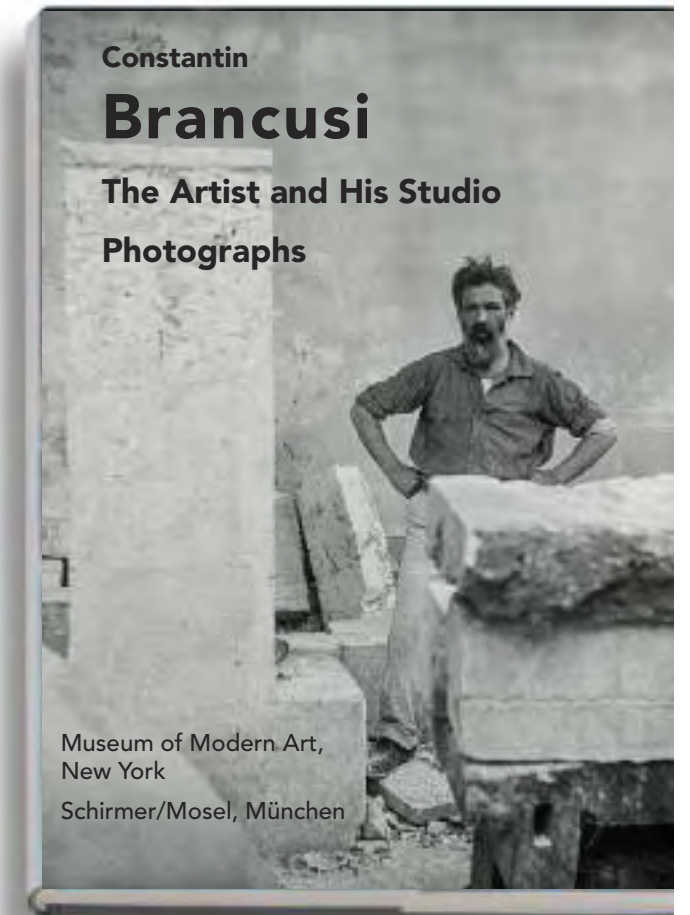
25. Oktober 2026 – 27. Februar 2027

Der Künstler und sein Atelier – Brancusi photographiert Brancusi



Blick ins Studio: *Der Kuss* (1923–25), *Endlose Säule I* (um 1925), *Säule des Kusses* (1916–17), *Vogel im Raum* (1925, weißer Marmor), *Vogel im Raum* (1924, polierte Bronze), *Das Krokodil* (um 1926). Photo Constantin Brancusi

Constantin Brancusi (1876-1957) revolutionierte mit seinen avantgardistischen Skulpturen nicht nur die Bildhauerei, er zählt auch zu den großen Künstlerphotographen des 20. Jahrhunderts. Schon lange unzufrieden mit den Versuchen professioneller Photographen, seine Werke abzubilden, entschließt sich Brancusi 1916, seine Skulpturen künftig nur noch selbst zu photographieren. In seinen Photographien studiert er Bewegung, Licht, Veränderung und Verfall in seinem Werk, photographiert Skulpturendetails auf steingemeißelten Basen und Möbeln oder alten Eichenholzbalken und stellt in den hohen Atelierräumen Skulpturengruppen in immer neue Beziehung zueinander. Zwischen Skulpturen, Werkzeugen oder unbehauenen Marmorblöcken entstehen aber auch Portraits von ihm selbst, Atelierbesuchern oder seinem geliebten Hund Polaire. Brancusis Photographien, aus der intimen Perspektive seiner eigenen Kameralinse heraus entstanden, sind von derselben außergewöhnlichen Klarheit wie seine Skulpturen und elementar für das Verständnis seines Werks.



Neugeborenes II (vor 1923, polierte Bronze) um 1925. Photo C. Brancusi

Constantin Brancusi

The Artist and His Studio – Photographs

Hrsg. von Anne Umland und mit Texten von Anne Umland, Mia Matthias und Samantha Small

160 Seiten, 264 Abb. in Duotone

Format: 23 x 30,5 cm, gebunden

ISBN 978-3-8296-1080-3 [\[ENGLISH\]](#)

Ladenpreis € 58.– € (A) 59.70 CHF 66.70

Erscheint im Oktober 2026

Themenschwerpunkte: Photographie / Kunst